

# WAS IM TODESFALL ZU TUN IST...

HINWEIS: IM INTERNET FINDET MAN DIVERSE CHECKLISTEN IN SACHEN TODESFALL, EINFACH IM GOOGLE EINGEBEN „CHECKLISTE TODESFALL“ UND EINE BELIEBIGE AUSSUCHEN.

## DIE ETWAS ANDERE CHECKLISTE

**Diese Checkliste hier ist etwas anders**, sie enthält Dinge, die man oft in der Hitze des Gefechts übersieht oder einem so nicht gesagt werden.

Hier kurz und knackig:

- » PUNKT 1: WAHL DES BESTATTERS... WICHTIG, WICHTIG, WICHTIG!!
- » PUNKT 2: TRAUERIG SEIN! ...NOCH WICHTIGER!!!
- » PUNKT 3: DATUM... BEERDIGUNGEN WERDEN OFT ZU FRÜH ANGESETZT
- » PUNKT 4: WAHL DES TRAUERREDNERS... SYMPATHISCH UND AUTHENTISCH
- » PUNKT 5: LOCATION... VON FRIEDHOF BIS KÖNIGSSCHLOSS VIELES IST MÖGLICH
- » PUNKT 6: BLUMEN... NICHTS TRÖSTET SO SCHÖN WIE BLUMEN
- » PUNKT 7: MUSIK... ODER ANDERS GESAGT DIE SPRACHE DER SEELE
- » PUNKT 8: FOTO... GROSS GENUG UND SCHÖN SOLLTE ES SEIN
- » PUNKT 9: GEDENKESSEN... CERVELAT ODER CRÉMESCHNITTE
- » PUNKT 10: TODESANZEIGE & CO... ÜBER SINN UND UNSINN
- » PUNKT 11: TIPPS UND TRICKS... ASCHEN VERSTREUEN & SO

Aber bevor ich jetzt auf diese 11 Punkte detaillierter eingehe hier noch ein **Hinweis**: Was wirklich innert relativ kurzer Zeit entschieden werden muss, sind folgende Punkte:

- Aufbahrung ja  nein
- Kremation oder Erdbestattung\*

*\*Was viele nicht wissen: Einen Sarg braucht es in jedem Fall, egal ob Erdbestattung oder Kremation, für Zweiteres würde ich den einfachsten Sarg empfehlen.*

## SO UND NUN DIE 11 PUNKTE-LISTE IM DETAIL:

### PUNKT 1: DIE WAHL DES BESTATTERS

Ganz ehrlich, ich bin immer wieder erstaunt, wie wenig man sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Meiner Meinung nach ist die Wahl des Bestatters existenziell.

Aber aus irgendeinem Grund haben Bestatter irgendwie einen seltsamen Ruf. Keine Ahnung woher das kommt. Ich möchte hier jedoch mal für meine Branchenkollegen in die Presche springen und ganz klar mit nem Vorurteil aufräumen. Bestatter sind keine Verkäufer, die einem den teuersten Sarg oder die exklusivste Urne andrehen wollen, sondern Berater und das unter den denkbar ungünstigsten Umständen.

Sie kümmern sich um den Körper des Verstorbenen, kleiden an und sargen ein, überführen und bahren auf. Sie helfen den Angehörigen nicht nur bei den Formalitäten für Behörden und Ämtern, sondern erstellen teilweise auch Drucksachen wie Leidzirkulare und geben Todesanzeigen bei Zeitungen in Auftrag. Sie unterstützen einem bei der Organisation einer Trauerfeier und sind sozusagen der Fels in der Brandung, wenn man das Gefühl hat völlig überfordert zu sein. Fingerspitzengefühl, Achtsamkeit, Empathie und Fachkenntnisse sind unerlässlich.

Und wie überall gibt es solche die es im Griff haben, aber eben auch solche die es weniger im Griff haben. Ein guter Bestatter geht auf die Bedürfnisse und Wünsche des Verstorbenen und der Angehörigen ein und ist daher Gold wert! Das kann ich ehrlich nicht genug betonen. Darum sage ich: „Augen auf bei der Bestatterwahl“ ...und das am besten zu Lebzeiten und dann schön brav in der Patientenverfügung festhalten und den Angehörigen mitteilen!

## PUNKT 2: TRAUERIG SEIN!

Wir leben in einer Gesellschaft wo wir dem Tod und der Trauer sehr oft keinen Platz mehr geben wollen, respektive diese verdrängen. Wir sind Meister im Verdrängen! Hier kommt die schlechte Nachricht: Verdrängen, keine Chance! Die Trauer kommt. Die Frage ist bloss wann, wie und wo?

Trauer ist eine Emotion wie jede andere auch. Und Emotionen haben eigentlich nur einen Wunsch, sie wollen gespürt werden. Darum ist es wichtig Trauer zuzulassen, sie geradezu einzuladen.

Ich sage immer, man soll mit der Trauer tanzen und das meine ich wortwörtlich. Egal ob man sich das nun mental auf dem Sofa vorstellt oder sich mitten im Wohnzimmer aufstellt, fordert die Trauer zum Tanz auf. Und dann tanzt!

Tanzt gemeinsam zu eurem Lieblingslied oder der Lieblingsmusik des Verstorbenen. Die Trauer ist eine wundervolle Tanzpartnerin und eine Expertin in Sachen weinen. Sie kann euch zeigen wie es geht. Niemand kann so schön mit euch weinen wie die Trauer, niemand kann so mitfühlen wie die Trauer und niemand kann euch so tröstend in den Arm nehmen wie die Trauer. Also heisst sie willkommen und tanzt und weint mit ihr. Weint was das Zeug hält, denn ganz ehrlich, Weinen ist unglaublich wichtig. Unsere Tränenkanäle sind wie ein Ventil. Ihr müsst euch das wie einen Dampfkochtopf vorstellen. Wenn der Druck, resp. die Emotion für unseren Körper zu gross wird, öffnet dieser sein Sicherheitsventil, Tränen fliessen um Druck resp. eben Emotion abzulassen, damit wir nicht explodieren resp. implodieren und dadurch bleibenden Schaden nehmen. Also wie gesagt, tanzen und weinen.

Liedvorschläge: findet man auf dem *Schlusslicht Trauerfeier* YouTube Kanal unter folgendem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=vyQf9nB4eYk&list=PLO0fPvazYedE5oC5GWNC9fHzFM6WqET8r>

### PUNKT 3: DAS DATUM FÜR DIE BEERDIGUNG FESTSETZEN

Hier sage ich nur, nicht stressen lassen! Niemand sagt dass eine Trauerfeier innert ein paar wenigen Tagen stattfinden muss. Im Gegenteil, oft ist es ratsam dass mind. 2 Wochen zwischen dem Eintreffen des Todesfalls und der Beerdigung liegen. Wieso? Ganz einfach, egal unter welchen Umständen eine geliebte Person verstirbt, wir erleiden einen Schock. Und zuerst, zu aller aller erst sollten wir einfach mal traurig sein (siehe Punkt 2) und dann den Schock\* verdauen resp. lösen.

Und dann, und das kann ich nicht oft genug betonen, passiert oft folgendes: Wir setzen ein Datum fest, das für uns und die lieben Verwandten passt und an dem natürlich die Abdankungshalle/Kirche/Friedhof etc. verfügbar ist. Wir geben auch schon die Todesanzeige oder das Leidzirkular in Auftrag und dann erst kümmern wir uns darum, wer denn die Trauerfeier gestalten soll, sprich z.B. ich Murielle Kälin von [www.schlusslicht.ch](http://www.schlusslicht.ch). Dann gibt es zwei Möglichkeiten Erleichterung oder erneut Schock. Ich kann an dem festgelegten Wunschdatum (Erleichterung bei allen) oder ich bin dann schon besetzt mit einer anderen Trauerfeier und kann daher nicht (Schock). Darum rate ich **DRINGEND** bevor irgendein Datum unwiderruflich kommuniziert wird, unbedingt zuerst den Trauerredner, Pfarrer, Ritualbegleiter oder mich kontaktieren. So können Schockzustände und Enttäuschungen vermieden werden.

Hier nochmals eine kurze Zusammenfassung. Das Datum muss für folgende Parteien passen:

- Angehörigen
- Location/Örtlichkeit (z.B. Abdankungshalle, Friedhof, Schiff etc.)
- Trauerredner
- Evt. Musiker/Organist
- Evt. Restaurant / Catering betr. Gedenkessen

\*Mein Geheimtipp: Massage – Schockzustände krallen sich im Körper fest und blockieren das ganze System. Eine gute Massage löst diese körperlichen Blockaden und hilft ungemein im Trauerprozess.

Eine Liste mit von mir persönlich erprobten Massagetherapeuten kann gerne via [murielle@schlusslicht.ch](mailto:murielle@schlusslicht.ch) angefordert werden.

## PUNKT 4: WER SOLL DIE TRAUERFEIER/ABDANKUNG GESTALTEN

Apropos Trauerredner, Pfarrer, Ritualbelegleiter oder Ähnlichem. Früher war es so, dass wir keine Wahl hatten wer eine Beerdigung/Trauerfeier/Abdankung gestaltet. Heute ist das nicht mehr so. Wir haben die Wahl, nur wissen das viele nicht. Und diesbezüglich beziehe ich hier klar Stellung. Meiner Meinung nach muss die Person, welche die Trauerfeier gestaltet vor allem eins sein, sympathisch! Gleich gefolgt von Authentisch. Eine Gedenkfeier sollte authentisch gestaltet werden. Und ich wage mich hier mal aufs Glatteis. Wenn der Verstorbene konfessionslos war und sich auch bewusst dafür entschieden hat, sollte man sich vielleicht auch eher für einen konfessionsunabhängigen, neutralen Trauerredner entscheiden. Und ja, die gibt es siehe mich [www.schlusslicht.ch](http://www.schlusslicht.ch)

Und Mal ganz ehrlich, wir reden hier vom letzten Fest, das muss schon passen. Ich behelfe mich an dieser Stelle mal eines Beispiels. An einer Hochzeit legen wir höchsten Wert darauf, wer die Zeremonie abhält und auch die Wahl des sogenannten Tätschmeisters ist uns sehr wichtig. Genau diese Haltung sollten wir auch in Sachen Beerdigung an den Tag legen. Denn sind wir mal ehrlich, im Gegensatz zu vielen Hochzeiten, ist die Beerdigung tatsächlich ein einmaliges Ereignis.

**Aktuelle Zahlen:** Konfessionslose Quelle angeben

<http://www.luzernerzeitung.ch/nachrichten/schweiz/Zahl-der-Konfessionslosen-waechst-rasant;art46447,955639>

## PUNKT 5: DIE LOCATION

Früher haben Gedenkfeiern oder Abdankungen in der Kirche stattgefunden. Heute sieht das ein wenig anders aus. Nebst den bisher herkömmlichen Orten wie Abdankungshalle, Kapelle, Friedhof und eben Kirchengebäude gibt es heute schier alle Möglichkeiten. Ich war schon auf Campingplätzen, in ner Bar, Waldhütten, Schlössern, Firmengebäuden, in ner Brockenstube und auf dem Wasser unterwegs.

Ich will hier ganz ehrlich sein, vieles spricht oft für die herkömmlichen Orte, weil diese über die nötige Infrastruktur (Sitzplätze, Orgel, Technik) verfügen und gut zugänglich sind vor allem wenn die Zeit drängt.

Aber auch hier rate ich dazu, wenn es irgendwie möglich ist (terminlich, platztechnisch und finanziell) authentisch zu sein. Es hat eine besondere Qualität in Räumlichkeiten Abschied zu nehmen, die dem Verstorbenen etwas bedeutet haben. Sei es nun die Lieblingsbar, sein Königsschloss oder der ganz persönliche Kraftort.

**Ein kleiner Warnhinweis:** Gedenkfeiern unter freiem Himmel, der Traum von vielen Angehöriger, oftmals der Alptraum jedes Trauerredners. Und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Witterung: Nicht immer herrschen Sonnenschein und angenehme Temperaturen
2. Die Infrastruktur: Oftmals sind im Freien keine oder nur ungenügend Sitzmöglichkeiten vorhanden (und egal wie alt man ist, länger als 20min. stehen ist für viele Gäste unzumutbar)
3. Die Akustik: Im Freien leider nicht zu kontrollieren. Egal ob Flugzeug, Verkehrslärm jeder Art oder eine Horde fröhlicher Wandersingvögel, mit Störgeräuschen muss im Freien gerechnet werden.

**Meine Empfehlung:** Trauerfeier in Räumlichkeiten durchführen, die auch entsprechend mit Kerzen und Blumen geschmückt werden können und die Beisetzung dann sehr gerne in der freien Natur\* mit Blick zum Himmel.

\*In Sachen Beisetzung resp. Asche verstreuen in der freien Natur ist die Schweiz im Gegensatz zum Ausland sehr liberal, dennoch gilt, nicht alles ist erlaubt! Darum unbedingt im Vorfeld abklären was geht und was gar nicht.

## PUNKT 6: BLUMEN

„Anstelle von Blumenspenden gedenke man doch...“ das ist ein beliebter und oft verwendeter Spruch in so manch einer Todesanzeige. Und ganz ehrlich, auch ich bin der Meinung, man sollte Blumen vor allem zu Lebzeiten verschenken. Und genau aus diesem Grund sage ich auch, auf Blumen sollte an einer Beerdigung nicht verzichtet werden, denn Beerdigungen sind für die Lebenden. Es geht darum sich zu verabschieden, einen Menschen und sein Leben zu ehren und Trost zu finden...und Blumen trösten ungemein und verwandeln das Ende welches für viele trist und schwarz ist, in eine Blumenwiese, ein letztes farbenfrohes Bild, welches unser Herz abspeichert und uns vielleicht ein wenig an den Himmel erinnert.

**Hinweis:** Die klassische Trauerfloristik, sprich der Trauerkranz mit Schleife ist für viele oftmals ein Graus und verschwindet ehrlich gesagt auch immer mehr. Beim Floristen gilt das Gleiche wie beim Bestatter. Ein guter Florist geht auf die Wünsche und Bedürfnisse des Verstorbenen und dessen Angehörigen ein und kreiert etwas ganz Besonderes und zwar für jedes Budget. Darum sage ich von Trauerkranz bis Tomaten und Pustebume, alles ist möglich.

**Gut zu wissen:** Auf Wunsch kümmert sich Murielle Kälin von [www.schlusslicht.ch](http://www.schlusslicht.ch) nicht nur um die Trauerrede sondern auch in Zusammenarbeit mit ausgewählten Floristen um die Blumendekoration.

## PUNKT 7: MUSIK

Ludwig van Beethoven hat einst gesagt: „*Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie*“, denn Musik ist die Sprache der Seele. Die passende Musik ist an einer Trauerfeier unerlässlich. Viele denken, an einer Beerdigung darf nur Orgelmusik gespielt werden, aber dem ist absolut nicht so. Ihr habt die Wahl. So gut wie alles ist möglich und beliebig kombinierbar: Pop, Rock, Soul, Jazz, Gospel, Blues, Klassisch-Traditionelles und das live oder ab Konserve. Wichtig ist auch hier natürlich die Authentizität. Die gewählte Musik sollte authentisch mit dem Verstorbenen sein. Egal ob diese ab Konserve oder live gespielt wird.

**Mein Tipp:** Live! Nichts berührt so sehr wie Livemusik (vorausgesetzt es sind keine Laien am Werk).

**Gut zu wissen:** Auf Wunsch kümmert sich Murielle Kälin von [www.schlusslicht.ch](http://www.schlusslicht.ch) um die Musik. Egal ob ab Konserve oder live. Sie hat ein Netzwerk an Profimusikern und Sängern aus allen Stilrichtungen zur Hand und hilft gerne dabei die richtigen zu finden.

**Anhaltspunkt Kosten pro Musiker:** ab CHF 500.- ohne Gewähr

**Übrigens:** Musikinspiration findet man auf meinem YouTube Kanal *Schlusslicht Trauerfeiern*

<https://www.youtube.com/watch?v=vyQf9nB4eYk&list=PLO0fPvazYedE5oC5GWNC9fHzFM6WqET8r>

## PUNKT 8: DAS FOTO

Oft stellt man ein Foto des Verstorbenen an der Trauerfeier auf. Hier ganz wichtig, alles unter dem **Format A3** wirkt nicht.

**Mein Tipp:** Das Lieblingsfoto beim Fotografen oder Copyshop auf A3 vergrössern und gleich auf Karton aufziehen lassen. Natürlich kann man das Foto auch rahmen lassen, aber hier gilt Vorsicht – Spiegelreflektionen.

## PUNKT 9: GEDENKESSEN

Oder die Revolution des Leichenschmaus alias Leidmahls. Früher Gang und gebe, dann verpönt und gemieden und jetzt wieder im Kommen. Meine Haltung diesbezüglich, ich bin **PRO** Gedenkessen, denn wie wir alle wissen geht Liebe durch den Magen.

Die Frage ist einfach wie und wo? Wer mich kennt, der weiss, dass ich in der Regel dazu rate auch das Gedenkessen ganz im Sinne des Verstorbenen zu gestalten. Wenn dieser z.B. Käsefondue geliebt hat, sollte es Käsefondue geben. Wenn eher Bratwurst und Brot den Verstorbenen glücklich gemacht haben, freut sich die Trauergesellschaft bestimmt auch darüber. Und ich hatte schon alles.

Von einem eher einfachen Apéro oder Kaffee-Kuchen Klatsch, über ne Grillfeier bis hin zum Gourmetessen im Luxustempel.

**Mein Tipp Nr. 1:** (Damit die Kosten nicht explodieren) Ich behelfe mich auch an dieser Stelle mal wieder meines Hochzeitsbeispiels. Bei einer Hochzeit redet man oft von den geladenen Gästen und allen anderen Gästen. Die geladenen Gäste dürfen nach der Hochzeitszeremonie noch am grossen Festschmaus teilnehmen und die anderen Gäste max. am Apéro. Bei Gedenkfeiern, gerade wenn diese öffentlich sind und ein eher gehobeneres Essen im Anschluss stattfindet, ist es absolut legitim nicht jeden zum Gedenkessen einzuladen. Oft finden diese nämlich ausschliesslich im engsten Kreis statt.

**Mein Tipp Nr. 2:** Es muss nicht immer exklusiv sein oder in einem Restaurant stattfinden. Hier ein Beispiel. Ganz ehrlich, wer mich kennt, der weiss, dass ich nichts auf der Welt so sehr liebe wie Penne Arrabiata. Mein Gedenkessen soll also wie folgt aussehen:

## VORSPEISE

Grüner Salat

mit italienischem Dressing

## HAUPTSPEISE

Penne Arrabiata

richtig schön scharf um die Lebensgeister zu wecken

## DESSERT

Warmes Schokoküchli

zum Dahinschmelzen

## GETRÄNK

Süsser Moscato

weil ich daran glaube, dass Engel den auch so lieben wie ich

Und ich wünsche mir, dass dieses Mahl bei hoffentlich schönem Wetter bei mir zu Hause im Garten eingenommen wird (Schlechtwettervariante ist in meiner Patientenverfügung festgehalten ;-)

## PUNKT 10: TODESANZEIGE, LEIDZIRKULAR UND Co.

Zuerst einmal zu den Begrifflichkeiten:

Eine **Todesanzeige** erscheint in der Zeitung und ist daher öffentlich.

Ein **Leidzirkular** ist eine persönliche Mitteilung und wird an die Personen, welche man über den Tod oder die Gedenkfeier informieren möchte in Briefform verschickt.

Ich werde oft gefragt: „Braucht es zwingend eine Todesanzeige?“ Meine Antwort: „Nein, zwingend ist gar nichts!“ Aber Sinn machen kann es halt schon. Jetzt sind wir mal ganz ehrlich. Kennen wir wirklich alle Menschen, mit denen ein Verstorbener Kontakt hatte. Wohl eher nein. Und wenn es eine öffentliche Gedenkfeier gibt, kann die gute alte Todesanzeige halt immer noch Sinn machen, aber eben nicht zwingend.

**Meine Empfehlung:** Todesanzeige macht Sinn, wenn man den Tod öffentlich bekanntgeben möchte und bei einer öffentlichen Gedenkfeier (sprich jedermann ist willkommen). Leidzirkulare machen Sinn wenn man persönlich informieren möchte. Viele wählen eine Mischform aus beidem.

**Hinter vorgehaltener Hand:** Die digitale Revolution macht auch vor Todesanzeige und Leidzirkular nicht Halt. Was früher undenkbar, gar pietätslos war kommt immer mehr vor allem bei der jüngeren Generation. Leidzirkular & Co. per E-Mail oder WhatsApp verschicken oder die Todesnachricht eines geliebten Menschen auf facebook posten.

**Klarer Vorteil:** keine Kosten und Schnelligkeit.

**Klarer Nachteil:** es gibt sie noch die Menschen, die nicht in den sozialen Netzwerken unterwegs sind oder ein E-Mail Account besitzen, aber ich glaube diese Spezies ist vom Aussterben bedroht. Eine E-Mail oder ein Post ist nie so persönlich wie ein Brief. Aber das ist meine Meinung. Diesbezüglich muss wohl jeder für sich allein bestimmen was passend erscheint und was nicht.

**Das Optimum:** Am besten eine Vorlage der eigenen Todesanzeige oder des Leidzirkulars zu Lebzeiten selbst verfassen. Klingt jetzt vielleicht ein wenig komisch, macht aber halt schon Sinn und hilft den Angehörigen ungemein.

Wer Sinn für Humor hat sollte sich mal dieses Beispiel anschauen

<http://www.20min.ch/schweiz/bern/story/Mann-aus-Subingen-behaelt-den-Humor---auch-nach-dem-Ableben-10431075>

## PUNKT 11: TIPP S UND TRICK S

**Wahl der Urne:** hier könnte man denken, es kommt vor allem drauf an, ob sie schön ist oder eher nicht. Und ich sage, es kommt vor allem drauf an was mit der Urne resp. mit der Asche geschieht. Wird sie beigesetzt? Und wenn ja, wo und wie?

Bei einer Wasserbeisetzung empfehle ich eine Wasserurne.

Soll die Asche verstreut werden unbedingt darauf achten, dass sich die Urne „einfach“ öffnen lässt. Viele Urnen sind verschraubt und verklebt und lassen sich nicht so einfach öffnen. Und ich finde es gibt nichts Schlimmeres, wie wenn man dann am Lieblingsort des Verstorbenen steht, alle darauf warten, dass die Asche jetzt verstreut wird und man noch damit beschäftigt ist mit brachiale Gewalt die Urne zu öffnen. Am besten lässt man sich diesbezüglich vom guten Bestatter beraten.

**Wahl der Kleidung (Verstrobener):** Das sogenannte Leichenhemd ist für viele ein Graus und kommt ehrlich gesagt auch eher aus der Mode. Am besten die Lieblingskleider des Verstorbenen bereitlegen und dem Bestatter mitgeben. Und wer das Bedürfnis hat beim Ankleiden zu helfen darf dies gerne tun.

Übrigens: Bestatter sind wahre Meister und können so manch ein Kleidungsstück das vermeintlich zu gross oder klein ist, so herrichten, dass es perfekt passt.

**Wahl der Kleidung (Angehörige/Trauer Gäste):** Früher galt ganz klar, an einer Beerdigung trägt man schwarz. Dies ist heute absolut nicht mehr so. Viele Angehörige wünschen sich sogar, dass nicht alle in schwarz kommen. Am besten man kommt so, wie man sich wohl fühlt.

**ENDE**

So, ich würde sagen, das war's nun auch zumindest fürs Erste. Ich hoffe diese etwas andere Checkliste konnte den ein oder anderen nützlichen Input oder Hinweis geben. Bei Fragen bitte nicht schüchtern sein und einfach nachfragen.

Euer Schlusslicht

*MURIELLE KÄLIN*